



Kopfläuse: Gelassenheit statt Panik

Sie sind winzig, hartnäckig und fühlen sich ausschliesslich auf der menschlichen Kopfhaut wohl: Kopfläuse. Im Gespräch mit den beiden Drogist:innen zeigt sich, dass Wissen und Gelassenheit im Umgang mit dem lästigen Thema wertvoller sind als Stress und Scham. Nina Galej

Kopfläuse hüpfen oder fliegen nicht – sie krabbeln. Eine Ansteckung passiert also immer direkt von Kopf zu Kopf. Besonders beim Spielen sind Kinder eng beieinander und stecken sich deshalb viel öfter an als Erwachsene. Mit ihren speziellen Beinchen sind die Läuse flink im Haar unterwegs. Wird ein Befall entdeckt, ist das sogar positiv: Ab diesem Moment kann man handeln und der ungestörten Vermehrung der Plagegeister ein Ende setzen. Drogistin Sarah Trippel-Baumann bringt es auf den Punkt: «Mir scheint, das Gefühl der Scham bei einem Lausbefall und die Angst vor dem alten Stigma, dass Läuse mit mangelnder Hygiene in Verbindung gebracht werden, haben sich heute eher in einen Ekel vor den kleinen Krabbeltierchen verwandelt.» Sie betont, wie wichtig es ist, dass Erwachsene Kindern wegen der Läuse keine negativen Gefühle vermitteln. Gerade deshalb

lohnt es sich, gut informiert zu sein – am besten bereits vorbeugend.

Massnahmen gegen Läuse

So unangenehm es auch ist: Die Behandlung von Kopfläusen erfordert je nach Haarstruktur und Ausmass des Befalls einiges an Zeit, und die dafür benötigten Mittel sind nicht gerade günstig. Mit fachlich fundiertem Vorgehen lässt sich die Situation am besten meistern – und die dadurch gewonnene Ruhe tut Kindern wie Erwachsenen gut. Auch wenn die Prozedur lästig ist, sollte sie sorgfältig und korrekt durchgeführt werden. Drogist Thomas Baumann empfiehlt den Läusekamm, um Nissen effektiv aus dem Haar zu entfernen. Wer will, kann die kleinen Eier aber auch mit den Fingernägeln von Daumen und Zeigefinger austreifen. Drogerien sind keine offiziellen Kontrollstellen für Lausbefall, sie bieten aber kompetente Beratung und passende Produkte an. Bei Unsicherheit empfiehlt es sich, eine Kinderarztpraxis zu kontaktieren.

Informationsfluss sicherstellen

Pädagogische Fachpersonen können Eltern im Fall von Kopfläusen diskret informieren. Die Stadt Zürich stellt dazu ein detailliertes Merkblatt «Kopfläuse erkennen und behandeln» bereit – weitere Hinweise finden sich in der Infobox. Entscheidend ist, das unmittelbare Umfeld wie Kita, Spielgruppe, Kindergarten, Tageseltern, Freunde, Nachbarn und Familie zu benachrichtigen. So können alle Kontaktpersonen ihre Köpfe prüfen und behandeln, um die Ausbreitung der Läuse wirksam zu stoppen.

LÄUSE ENTDECKT – WAS NUN?

Wer sich unsicher fühlt oder Fragen hat, sollte sich an Fachpersonen wenden: Die Kinderarztpraxis, Apotheke oder Drogerie stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Auch die kantonalen schulärztlichen Dienste bieten fundierte Informationen – meist sogar in mehreren Sprachen.

Praktische Tipps und Hinweise finden sich in der Broschüre «Kopfläuse erkennen und behandeln»: https://www.stadt-zuerich.ch/de/gesundheits/kinder-und-jugend/krankheiten-kinder/kopflaese.html#haeufige_fragen_zukopflaesen

Kontaktstelle: www.lausinfo.ch